

Pressemitteilung: 13 233-261/23

Erzeugerpreise sanken im November 2023 um 2,8 %

Energie und Vorleistungsgüter günstiger als im Vorjahr, Investitionsgüter teurer

Wien, 2023-12-29 – Im November 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 120,0 Punkte (Basisjahr 2021) und sank somit um 2,8 % gegenüber November 2022. Damit hat sich der Rückgang der Erzeugerpreise im November 2023 leicht eingebremst (Oktober: –3,9 %, September –3,8 %).

„Die Erzeugerpreise sinken weiter: Im November 2023 haben die österreichischen Hersteller:innen ihre Preise im Schnitt um 2,8 % im Vergleich zum November des Vorjahres reduziert. Damit sind die Erzeugerpreise zum fünften Mal in Folge niedriger ausgefallen, als im jeweiligen Monat des Vorjahres. Die sinkenden Erzeugerpreise deuten mittelfristig auf einen weiteren Rückgang der Verbraucherpreise in Österreich hin, auch wenn die Inflation aktuell zum größten Teil durch Dienstleistungen bestimmt wird“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energiepreise fielen um 11,0 %, Vorleistungsgüter um 2,8 % billiger

Maßgeblich verantwortlich für den Indexrückgang im November 2023 (–2,8 %) waren die Preisnachteile im Bereich **Energie** (–11,0 %), wengleich diese nicht mehr so hoch ausfielen wie noch in den Monaten zuvor (Oktober 2023: –14,3 %, September 2023: –13,9 %). Eine Abschwächung der Preisrückgänge im November 2023 konnte vor allem für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (November 2023: –14,5 %, Oktober 2023: –19,6 %) beobachtet werden. Die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung gaben um 7,8 % nach.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** verzeichneten im November 2023 einen durchschnittlichen Preisrückgang von 2,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat (Oktober 2023: –3,1 %, September 2023: –3,3 %). Besonders die Preissenkungen für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–12,8 %) sowie für Holz und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–18,5 %) wirkten sich dämpfend auf den Index für Vorleistungsgüter aus. Im Bereich der chemischen Industrie wiesen die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform Rückgänge um 12,6 % aus. Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus verbilligten sich im Jahresabstand um 8,3 %.

Das Preisniveau für **Investitionsgüter** war im November 2023 ungebrochen hoch und lag bei 5,8 % (Oktober 2023: +5,9 %, September 2023: +6,1 %). Deutliche Anstiege verzeichneten die Preise für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (+9,1 %) sowie für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+6,1 %). Die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse nahmen gegenüber November 2022 um 4,8 % zu.

Die Erzeugerpreise für **Konsumgüter** stiegen im Schnitt um 2,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat an und waren damit gleich hoch wie im Monat zuvor (Oktober 2023: +2,6 %, September 2023: +3,0 %). Der Preisdruck für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse nahm im November 2023 (+2,8%) leicht zu (Oktober 2023: +2,5 %). Back- und Teigwaren verteuerten sich um 4,6 %, Getränke um 1,9 %. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse fielen im Vergleichszeitraum durchschnittlich um 4,0 % sowie für pflanzliche und tierische Öle und Fette um 1,8 %.

Indexanstieg um 0,1 % gegenüber Oktober 2023

Im Monatsabstand stieg der Erzeugerpreisindex insgesamt leicht um 0,1 %. Verantwortlich dafür waren vorwiegend Preisanstiege im Bereich der Energieversorgung (+1,6 %). Die Preise in der Herstellung von Möbeln erhöhten sich um 0,6 %. Im Vergleich zum Vormonat fielen hingegen die Preise in den Bereichen Kokerei und Mineralölverarbeitung, Metallherzeugung und -bearbeitung (-0,5 %) sowie in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,1 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023	119,5	-1,3	-2,5
Oktober	119,9	-0,1	-3,9
November ²	120,0	0,1	-2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA